

FB 01
Frau Bayerke

Wasserqualität Magdeburger Seen – Adolf-Mittag-See

Der Adolf-Mittag-See liegt eingebettet im Stadtpark Rotehorn der Landeshauptstadt Magdeburg. Er wurde zwischen 1906 und 1908 als künstliches Gewässer, mit Hilfe von Spenden des Industriellen Adolf Mittag, angelegt und fungierte als weiteres Gartengestalterisches Ausflugsziel in dem weitläufig angelegten Landschaftspark.

Der See als solches ist eine Aufweitung der Tauben Elbe und wird somit von dieser gespeist.

Beginnend an der südlichen Spitze, an dem sich ein Schieberbauwerk befindet, mittels dessen der Zufluss von der Elbe reguliert werden kann, schlängelt sich die Taube Elbe durch den Stadtpark Richtung Norden und mündet in den Adolf-Mittag-See. Von hieraus strömt sie am nördlichen Ende über ein Staubaufwerk wieder in die Stromelbe.

Ökologisch betrachtet handelt es sich daher eher um eine künstliche Aufweitung eines natürlichen, jedoch regulierten Fließgewässers.

Die Wasserqualität in Seen und Fließgewässern ist von der Ökologie des Gewässers abhängig. Dabei ist entscheidend, dass die Selbstreinigungskraft des Gewässers intakt ist, d.h. organischer Eintrag und aerobe Zersetzungsprozesse müssen sich die Waage halten, um ein "Umkippen" des Sees und langfristiges Verschlammen bzw. Verlanden zu verhindern.

Der Adolf-Mittag-See ist zwar seit jeher in hohem Maße durch den Menschen geformt und reguliert worden, dennoch hat es sich zu einem weitgehend funktionierenden Ökosystem entwickelt. Dies ist insbesondere der Frischwasserzufuhr aus der Elbe zu verdanken.

Durch die Verbindung mit der Elbe besteht eine Korrespondenz zwischen Elbpegel und Wasserstand im See.

Probleme entstanden in der Vergangenheit zumeist im Hochsommer, wenn der Elbpegel sehr niedrig war und die Frischwasserzufuhr im See unterbrochen ist. Folge: die Temperatur steigt an, das Algenwachstum nimmt zu, der Sauerstoffgehalt nimmt ab und die Fische sind verendet.

Dem konnte in den letzten Jahren durch die Installation der Fontäne und zweier Belüfter erfolgreich entgegengewirkt werden.

Da es sich bei dem Adolf-Mittag-See nicht um ein öffentliches Badegewässer, sondern lediglich um ein beliebtes Naherholungsziel zum Bootfahren und Spaziergehen handelt, ist es nicht erforderlich, dass das Wasser Trinkwasserqualität aufweist. Daher besteht keine Verpflichtung zur Überprüfung auf Trinkwasserqualität.

Durch die beiden Extrem-Hochwasserereignisse 2002 und 2013 wurde viel Material in den See eingetragen, welches sich als Schlammschicht (bis zu 90 cm stark!) am Seegrund abgelagert hatte. Um die Ökologie des Gewässers wieder ins Gleichgewicht zu bringen wurde daher 2008 und 2019 der eingetragene Schlamm heraus gebaggert.

Der EB SFM nimmt die Bewirtschaftung des Adolf-Mittag-Sees wahr, die Wasserqualität wird dabei lediglich visuell geprüft, da der See als funktionierendes Ökosystem betrachtet wird.

gez.
Matz